



Foto: media wien

Dipl.-Vw. Klemens Himpele | Leiter der
Magistratsabteilung 23 – Wirtschaft,
Arbeit und Statistik

EDITORIAL

Vor 20 Jahren trat Österreich der Europäischen Union bei, was auch erhebliche Auswirkungen auf das Statistische System hatte. So vermerkt das Statistische Jahrbuch 1995 etwa die Umstellung der Wirtschaftskennzahlen auf die NACE-Systematik (Nomenclature européenne des activités économiques). Diese Vereinheitlichungen auf Ebene der Europäischen Union, die es nicht nur im Bereich der Wirtschaftskennzahlen gibt, machen eine internationale Vergleichbarkeit erst möglich.

Seit dem Beitritt zur Europäischen Union hat sich Wien deutlich weiterentwickelt. Die Bevölkerung ist seit 1995 um 254.670 auf rund 1,8 Millionen EinwohnerInnen angewachsen. Damit hat Wien seit dem EU-Beitritt fast die Bevölkerung von Graz hinzubekommen. Dieses Bevölkerungswachstum wurde begleitet von einem starken Wandel der Wirtschaft: So ist das Bruttoregionalprodukt nominal um gut 70 Prozent gewachsen – in den vergangenen Jahren auf Grund der Wirtschaftskrise aber deutlich schwächer als direkt nach dem Beitritt zur EU. Dabei gab es in Wien einen enormen Strukturwandel: Wurden 1995 noch 79,6 Prozent im Bereich der Dienstleistungen erwirtschaftet, so sind es heute 85,5 Prozent. Und: in Wien gab es einen Wandel hin zu wissensbasierten Beschäftigungen – was im Anstieg der Beschäftigten in Forschung und Entwicklung auf 43.708 Personen im Jahr 2013 (1998: 25.318 Personen) und in der Forschungsquote deutlich wird. Diese betrug 1998 3,2 Prozent des Bruttoregionalproduktes – und beträgt in den aktuellen Daten (2013) bereits 3,6 Prozent.

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien zeichnet derartige Veränderungen seit gut 130 Jahren auf. Nicht immer sind die Kennzahlen direkt vergleichbar, oft sind wir aber in der Lage, Entwicklungen wie die oben beschriebenen nachzuzeichnen.

Das Statistische Jahrbuch 2015 ist die 106. Ausgabe dieser mit einigen Ausnahmen jährlich erschienenen Reihe. Einst wie jetzt liegt der Fokus auf der summarischen Darstellung demographischer, sozialer und ökonomischer Strukturen und Entwicklungen der Stadt Wien. Im Vorwort des ersten Statistischen Jahrbuchs 1883 wird die Erstellung eines Jahrbuches mit dem Wunsch begründet: „[...] das gesamte städtische Leben zum Gegenstande einer jährlichen Darstellung [zu] machen und hiebei nicht nur die administrative Thätigkeit der Stadtvertretung und der städtischen Ämter, sondern auch Zustände zur Anschauung [zu] bringen, welche dieser Thätigkeit zwar ferne liegen, deren Kenntnis aber nöthig ist, wenn ein vollständiges Bild der städtischen Verhältnisse erlangt werden soll.“

Bis heute finden sich im Statistischen Jahrbuch Daten zu den wesentlichen Themenbereichen der Stadt. Mit diesen Informationen soll das Leben und die Lebensqualität in Wien bestmöglich beschrieben werden – sie sind zugleich Grundlage für weitere Planungen und politische Entscheidungen. Die Themenbereiche reichen dabei von „klassischen“ statistischen Daten wie der Bevölkerungsstatistik, Informationen über Wirtschaft, Bildung und Gesundheit und das Gebäude- und Wohnungswesen bis hin zu aktuellen Sachgebieten wie Forschung, Tourismus, Energie oder Verkehr. Bezirksporträts zur Darstellung der innerstädtischen Heterogenität runden das Angebot ab.

Die Publikation fasst in kompakter Form umfangreiche Basisinformationen über die Lebensverhältnisse, die sozialen Strukturen und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Wien zusammen. Wenn Sie also mehr über die Menschen, das Leben und das Wohnen in Wien erfahren wollen – hier sind Sie genau richtig!

Dipl.-Vw. Klemens Himpele

P.S.: Nutzen Sie auch unser Statistikangebot im Internet unter www.statistik.wien.at.